

Pessach 1

Milena Gruber

Schritt 1: Kadesch (Heiligung)

1. Glas Wein einfüllen

Hier bin ich, willens und bereit, das Gebot zu erfüllen und das erste der vier Gläser zu trinken. Gelobt seist du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der uns aus allen Völkern erwählt, mehr denn jede andere Nation erhoben, und uns durch seine Gebote geheiligt hat. Ewiger, unser Gott, du hast uns Sabbat Tage zur Ruhe und bestimmte Zeiten zur Freude, Fest- und Feiertage zur Wonne gegeben. Diesen Sabbat und Festtag der ungesäuerten Brote, die Zeit unserer Befreiung mit Liebe zur heiligen Verkündigung, zum Andenken an unseren Auszug aus Ägypten. JA, du hast Gefallen an uns gefunden und uns geheiligt, mehr denn alle anderen Völker, und hast uns den Sabbath und deine heiligen Festtage mit Huld und Gnade zur Freude und Wonne zuteilwerden lassen. Gelobt seist du, Ewiger, der du den Sabbath, das Volk Israel, und die Festzeiten geheiligt hast.

Gelobt seist du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der das Licht des Feuers erschaffen hat. Gelobt seist du Ewiger, unser Gott, König der Welt, der unterscheidet zwischen Heiligem und Weihlosen, zwischen Licht und Finsternis, zwischen Israel und anderen Völkern, zwischen dem 7. Tag und den sechs Werktagen. Auch zwischen der Heiligkeit des Sabbath und der Heiligkeit des Festtages hast du unterschieden und hast den 7. Tag mehr als die übrigen sechs Tage geheiligt. So hast du auch dein Volk Israel durch deine Heiligkeit ausgesondert und geheiligt. Gelobt seist du, Ewiger, der unterscheidet zwischen Heiligem und Heiligem!

Gelobt seist du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der uns am Leben und bei Wohlsein erhalten und uns diese Zeit hat erreichen lassen.

Man trinkt das 1. Glas Wein.

Schritt 2: Urchaz (Händewaschen)

Händewaschen ohne Segensspruch.

Schritt 3: Karpas (Vorspeise, rohes Gemüse in Salzwasser)

Man nimmt Karpas, taucht es in Salzwasser und spricht:

Gelobt seist du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der die Erdfrucht schafft.

Schritt 4: Jachaz (Brechen der Mazza)

Die mittlere der drei Mazza wird in zwei Teile gebrochen und das größere Stück wird als Afikoman beiseitegelegt (oder versteckt). Man hebt die Platte mit den Mazzot in die Höhe und sagt:

Dies ist das armselige Brot, das unsere Vorfahren im Lande Ägypten aßen. Wer hungrig ist, komme und esse mit uns; wer bedürftig ist, komme und feiere das Pessach Fest mit uns. Dieses Jahr hier, künftiges Jahr im Lande Israel; dieses Jahr Knechte, künftiges Jahr Freie.

Schritt 5: Maggid (Nacherzählung)

Man schenkt den 2. Becher Wein ein.

Der Jüngste der Tischgesellschaft fragt: „Was unterscheidet diese Nacht von allen anderen Nächten?“

In allen anderen Nächten können wir Gesäuertes und Ungesäuertes essen, in dieser Nacht nur Ungesäuertes. In allen anderen Nächten können wir verschiedene Kräuter essen, in dieser Nacht nur bittere Kräuter. In allen anderen Nächten brauchen wir nicht ein einziges Mal einzutunken, in dieser Nacht zweimal. In allen anderen Nächten können wir freisitzend oder angelehnt essen, in dieser Nacht sitzen wir alle angelehnt.

Einst waren wir Knechte des Pharaos in Ägypten, da führte uns der Ewige, unser Gott, von dort heraus, mit starker Hand und mit ausgestrecktem Arme. Hätte der Heilige, gelobt sei er, unsere Vorfäter nicht aus Ägypten herausgeführt, so wären wir, unsere Kinder und alle unsere Nachkommen Diener der Pharaonen in Ägypten geblieben; darum, wären wir auch alle weise, alle verständig, alle erfahren und alle schriftgelehrt, so ist es dennoch unsere Pflicht, vom Auszug aus Ägypten zu erzählen und jeder, der ausführlich vom Auszug aus Ägypten erzählt, ist zu loben. So wird erzählt von Rabbi Elieser, Rabbi Jehoschua, Rabbi Elasar, dem Wohne Asarias, Rabbi Akiba und Rabbi Tarphon, welche einst in Bnei Brak zusammensaßen und sich über den Auszug aus Ägypten die ganze Nacht hindurch unterhielten, bis ihre Schüler zu ihnen kamen und sagten: Lehrer, die Zeit ist bereits da, das Morgen Schma zu lesen. Rabbi Elasar, der Sohn Asarias sagte: „Ich bin wie ein Mann von 70 Jahren und erlangte die klare Einsicht nicht, warum auch nachts der Auszug aus Ägypten besprochen werden soll, bis es Ben Soma aus der Schrift hergeleitet hat, wo es heißt: „Damit du dich in deiner ganzen Lebenszeit des

Tages erinnerst, an welchem du aus Ägypten gegangen bist,“ die Lebenszeit bedeutet die Tage, die ganze Lebenszeit schließt auch die Nächte ein. Die anderen Weisen verstehen unter Lebenszeit das gegenwärtige Leben und unter ganze Lebenszeit die messianische Zukunft.

Gelobt sei der Allgegenwärtige, gelobt sei er, der seinem Volke das Gesetz gegeben, gelobt sei er dessen Gesetz eine Belehrung für 4 verschiedene Söhne gibt: einen Weisen, einen Bösen, einen Einfältigen und einen Unaufmerksamen.

Was sagt der weise Sohn? ER fragt: „Was sind die Vorschriften, die Gesetze und die Rechte, welche der Ewige, unser Gott, euch einst verordnet hat?“ Diesen belehre über die Grundsätze des Pessach bis zum Satze: Man beschließe nicht das Pessach Opfer mit einem Nachtisch.

Was sagt der Böse? „Wozu soll euch dieser Gottesdienst?“ Euch, damit meint er nicht sich selbst. Wenn er sich selbst von der Gemeinde ausschließt, so leugnet er die Hauptsache, Nun, so mach auch du ihm die Zähne stumpf und antworte ihm: „Dieses hat der Ewige mir getan beim Auszug aus Ägypten. Mir, nicht ihm. Denn wäre er dort gewesen, wäre er nicht erlöst worden.“

Was sagt der Einfältige? Er fragt? „Was ist das?“ So sprich zu ihm: „Weil mit starker Hand uns der Ewige aus Ägypten, dem Sklavenhaus, herausgeführt hat.“

Den unaufmerksamen Sohn aber musst du aufmerksam machen, denn so heißt es in der Schrift: „Du sollst deinem Sohne an jenem Tage erzählen und ihm sagen: Dessenhalben hat sich der Ewige meiner angenommen, als ich aus Ägypten ging.“

Man könnte meinen, vom ersten Tage des Monates Nissan sei die Erzählung mit dem Sohn schon zu beginnen, darum sagt die Schrift „Am selben Tag“, da aber der Ausdruck am selben Tage, während es noch Tag ist, verstanden werden kann, darum setzt die Schrift noch hinzu: Dieserhalb, diesen demonstrativen Ausdruck kann ich nur sagen zur Zeit, wenn Mazzot und Bitterkraut vorliegen.

Am Anfang waren unsere Vorfahren Götzendiener, jetzt aber hat uns der Ewige seinem Dienst nahegebracht. Denn so steht geschrieben: „Josua sagte zu allem Volke: Jenseits des Flusses wohnten eure Vorfahren von jeher, Terach, der Vater Abrahams und Nachors, und sie dienten fremden Göttern. DA nahm ich euren Vater Abraham von jenseits des Stromes und führte ihn durch das ganze Land Kanaan. Ich vermehrte seinen Samen und gab ihm den

Isaak. Dem Isaak gab ich Jakob und Esau, Esau gab ich das Gebirge Seir, um es in Besitz zu nehmen. Jakob und seine Söhne aber wanderten nach Ägypten hinab.

Gelobt, sei der Israel seine Verheißung treulich hält, gelobt sei er, dass er das Ende der Gefangenschaft bedacht, um das zu vollbringen, was er unserem Vater Abraham bei dem Bunde zwischen den Tierstücken verheißten, wie geschrieben steht: „Da sprach er: wohl sollst du es wissen, dass deine Nachkommen Fremdlinge sein werden in einem Lande, das ihnen nicht gehört; man wird sie dienstbar machen und sie bedrücken 400 Jahre. Allein auch das Volk, welchem sie dienen, werde ich richten, sodann werden sie ausziehen mit großem Gute.“ Diese Zusicherung ist, die unseren Vätern und uns immer beigestanden hat, denn nicht etwa einer wars der sich aufgelehnt, uns zu Grunde zu richten, sondern in jedem Geschlecht und Zeitalter stehen Boshafte wider uns auf, uns zu Grunde zu richten, allein der Heilige, gelobt sei er, rettete uns aus ihrer Hand.

Gehe hin und lerne, was Laban, der Aramite, im Sinne führte gegen unseren Vater Jakob. Pharao sprach nur über die Knaben das Verdammungsurteil, Laban aber wollte alles zu Grunde richten, so heißt es: „Der Aramite hatte die Absicht, zu vernichten meinen Vater Jakob, der nachher nach Ägypten, hinab wanderte, zu weilen daselbst mit einer kleinen Familie. Allein dort gedieh er zu einer achtbaren Nation, mächtig und zahlreich. Er wanderte nach Ägypten hinab, gedrungen durch die göttliche Bestimmung und hielt sich da auf. Dass nämlich unser Vater Jakob sich in Ägypten keineswegs einbürgern, sondern sich nur vorübergehend aufhalten wollte, beweist die Stelle in der Schrift, wo es heißt: „Sie erklärten dem Pharao: Nur um uns im Lande aufzuhalten, sind wir gekommen, denn im Lande Kanaan, wo die Hungersnot so drückend herrscht, hat das Vieh deiner Diener keine Weide mehr. Erlaube nun deinen Dienern, im Lande Goschen zu wohnen“. Mit geringer Familie, wie es heißt: „Mit 70 Personen sind deine Vorfahren nach Ägypten gekommen und nun hat dich Gott, der Herr, so zahlreich gemacht wie die Sterne am Himmel“ Es gedieh da zu einem großen Volke, das beweist, dass sie sich dort durch eigene Gebräuche ausgezeichnet haben. Mächtig, denn so heißt es: „Die Kinder Israels waren furchtbar, wuchsen an vermehrten sich und wurden ungemein mächtig, sodass das Land von ihnen voll war. Und zahlreich, wie es dort geschrieben steht: „Zahlreich wie die Gewächse des Feldes machte ich dich, du gediehest, wuchsest hoch empor, und kamst daher geschritten in liebreizender Bildung, die Brust gewölbt, das Haar wallend, doch du warst nackt und bloß. Und ich ging an dir vorüber und sah dich, dich wälzend in

deinem Blute und sagte dir: Durch dein Blut lebe.“ Die Ägypter aber behandelten uns übel, unterdrückten uns und legten uns schwere Arbeit auf. Sie haben uns boshaft behandelt, so, wie die Schrift dort erzählt: „Wohlan, wir wollen dem Volke durch List bekommen, es möchte sich sonst vermehren und wenn Krieg werden sollte, so könnte dieses Volk zu unseren Feinden übergehen und mit uns streiten und aus dem Lande ziehen.“ Sie unterdrückten uns, wie es heißt: „Man setze über das Volk Fronvögte, um es durch schwer Arbeiten zu unterdrücken; es musste dem Pharao Vorratsstädte bauen, Pitom und Ramses.“ und legten uns schwer Arbeit auf, wie erzählt wird: „Die Ägypter trieben die Kinder Israel mit Strenge zur Arbeit an.“ Wir schrien zu dem Ewigen, dem Gott unserer Väter, der Ewige erhörte unsere Stimme, er sah unsere Not, unsere Mühseligkeit und unsere Drangsal. Wir schrien zu dem Ewigen, dem Gott unserer Väter, wie die Schrift dort erzählt: „ES war lange Zeit hernach, als der König von Ägypten starb, da seufzten die Kinder Israel unter der Arbeit.“ Sie schrien und ihr Wehklagen über diesen Frondienst stieg zu Gott empor. Der Ewige erhörte unsere Stimme, wie es heißt: „Gott erhörte ihr Jammern und gedachte seines Bundes mit Abraham, Isaak und Jakob. Denn er sah unsere Not, dies zielt auf die Aufhebung des Ehelebens, wie dort geschrieben steht: „Gott sah den Zustand der Kinder Israel und beschloss, sich ihrer anzunehmen.“ Unsere Mühseligkeit, in Bezug auf unsere Kinder, wie es heißt: „Jeden neugeborenen Sohn sollt ihr in den Fluss werden, jede Tochter aber leben lassen.“ Und unser Drangsal, nämlich den Druck, denn es heißt: „Ich habe auch das Drangsal gesehen, wie die Ägypter sie drücken.“ Der Ewige führte uns aus Ägypten heraus mit starker Hand, mit ausgestrecktem Arm, und unter furchtbaren Erscheinungen durch Zeichen und Wunder. Der Ewige führte uns aus Ägypten heraus, nicht etwa durch einen Engel oder Seraph oder sonst einen Abgesandten, sondern der hochgelobte Heilige selbst in eigener Herrlichkeit, wie es heißt: „Ich werde in dieser Nacht das Land Ägypten schlagen, vom Menschen bis zum Viehe, und an allen Götzen Ägyptens werde ich Strafgericht üben, ich bin der Ewige!“ Ich werde in dieser Nacht das Land Ägypten durchstreifen, Ich selbst, kein Engel, und ich werde schlagen, ich Selbst, kein Seraph und ich werde Strafgerichte üben. Ich selbst, kein Abgesandter. Ich der Ewige, Ich bin es, kein anderer. Mit starker Hand, das ist die Viehseuche, wie es heißt: „Die Hand des Ewigen wird sein an deinem Viehe, welches auf dem Felde ist, an Pferden, Eseln, Kamelen, am Rindvieh und am Kleinvieh, eine sehr schwere Pest.“

Mit ausgestrecktem Arm, das ist das Schwert, weil es heißt: „Und sein gezücktes Schwert in der Hand, ausgestreckt über Jerusalem.“ „Und unter

furchtbaren Erscheinungen, das ist die Offenbarung der göttlichen Majestät, wie es heißt: „Hat es eine Gottheit wohl je unternommen hinzugehen, sich mitten aus einem anderen Volke ein Volk herauszunehmen, durch Versuchungen, Zeichen Wunder, Krieg, mit starker Hand und ausgestreckte Arme und unter großen Erscheinungen, wie diejenige, welche der Ewige, euer Gott an Ägypten vor deinen Augen ausgeübt hat.“ Durch Zeichen, das ist der Stab, wie es heißt: „Diesen Stab aber sollst du in deine Hand nehmen, mit welchem du die Wunderzeichen wirken sollst.“ Durch Wunder, das ist das Blut, wie es heißt: „Ich werde Wunder tun am Himmel und auf der Erde, Blut und Feuer und Nebeldampf.“ Eine andere Auslegung: Mit starker Hand deutet auf zwei Plagen, mit ausgestrecktem Arm auch auf zwei, unter furchtbaren Erscheinungen auch zwei; durch Zeichen, auch zwei, durch Wunder auch zwei. Dies sind die 10 Plagen, welche der hoch gelobte Heilige über die Ägypter kommen ließ, nämlich, Blut, Frösche, Ungeziefer, Viehseuche, Eiterbeulen, Hagelschlag, Heuschrecken, Finsternis, das Sterben der Erstgeborenen.

Rabbi Jose, der Galiläer, sagte: Woher weißt du, dass die Ägypter in Ägypten zwar von 10 Plagen auf dem Meere aber von 50 Plagen heimgesucht wurden? In Ägypten heißt es in der heiligen Schrift: „Die Bilderschriftkundigen sagten zu Pharao: Es ist ein Finger Gottes.“ Beim Meere aber erzählt die Schrift: „Als nun Israel die große Hand sah, die der Ewige an Ägypten gelegt, da fürchtete das Volk den Ewigen, glaubte auch an den Ewigen und an seinen Diener Moses.“ Wie viel Plagen erhielten sie aber mit dem Finger? Zehn! Also 10 Plagen in Ägypten und folglich 50 auf dem Meere.

Rabbi Elieser sagte: „Woher wissen wir, dass jede Plage, die der Heilige, gelobt sei er, über die

Ägypter brachte, aus 4 verschiedenen Plagen bestand?“ Denn es heißt: „Er ließ los über sie seinen brennenden Grimm: Zorn, Wut, Angst und Scharen böser Engel“ Zorn also ist 1, Wut 2, Angst 3 und Scharen böser Engel 4. Folglich erhielten sie in Ägypten 40, auf dem Meere aber 200 Plagen.

Rabbi Akiba sagte: „Woher wissen wir, dass jede Strafe, die der Heilige, gelobt sei er, über Ägypten brachte, aus 5 verschiedenen Plagen bestand? Denn es steht geschrieben: Er ließ los über sie seinen brennenden Grimm, Zorn, Wut, Angst und Scharen böser Engel. Sein brennender Grimm ist also 1, Zorn 2, Wut 3, Angst 4 und Scharen böser Engel 5. Folglich erhielten sie in Ägypten 50 auf dem Meere aber 250 Plagen.

Wie viele Wohltaten hat der Allgegenwärtige uns erwiesen!

Hätte er uns von den Ägyptern nur befreit, ohne Gerichte ihnen auszuüben, es hätte uns genügt.

Hätte er Gerichte an ihnen ausgeübt, nicht aber auch an ihren Göttern, es hätte und genügt.

Hätte er ihre Götter zerstört, ohne zugleich auch ihre Erstgeborenen zu erschlagen, es hätte uns genügt.

Hätte er ihre Erstgeborenen erschlagen, ohne uns auch ihren Reichtum zu schenken, es hätte uns genügt.

Hätte er uns ihren Reichtum geschenkt und uns nicht auch das Meer gespalten, es hätte uns genügt.

Hätte er uns das Meer gespalten, ohne uns im Trocknen durchzuführen, es hätte uns genügt.

Hätte er uns im Trocknen durchgeführt, ohne unsere Feinde darin zu versenken, es hätte uns genügt.

Hätte er unsere Feinde darin versenkt, ohne weiter für unseren Unterhalt in der Wüste 40 Jahre lang zu sorgen, es hätte uns genügt.

Hätte er für unseren Unterhalt in der Wüste 40 Jahre lang gesorgt, ohne uns mit Manna zu nähren, es hätte uns genügt.

Hätte er uns mit Manna genährt und uns nicht auch den Sabbath gegeben, es hätte uns genügt.

Hätte er uns nur den Sabbath gegeben, ohne uns weiter vor den Berg Sinai zu führen, es hätte uns genügt.

Hätte er uns vor den Berg Sinai geführt, ohne uns weiter die Thora zu geben, es hätte uns genügt.

Hätte er uns die Thora gegeben, ohne uns in das gelobte Land zu führen, es hätte uns genügt.

Hätte er uns in das gelobte Land geführt und uns keinen Tempel gegeben, es hätte uns genügt.

Nicht eine also, sondern viele und oft wiederholte Wohltaten verpflichten uns dem Allerhalter! ER hat uns aus Ägypten geführt, hat Gerichte ausgeübt an ihnen und ihren Göttern, hat ihre Erstgeborenen erschlagen, hat uns ihren Reichtum geschenkt, hat uns das Meer gespalten, uns im Trocknen durchgeführt, und unsere Feinde darin versenkt. Hat für unseren Unterhalt in der Wüste 40 Jahre lang gesorgt, und uns mit Manna gespeist. Hat uns den Sabbath gegeben, hat uns vor den Berg Sinai geführt, uns die Thora gegeben, in das gelobte Land gebracht und einen Tempel gebaut zur Vergebung all unserer Sünden.

Rabban Gamliel lehrte: Wer am Pessach nicht folgende drei Dinge erwähnt, der hat sich seiner Pflicht nicht entledigt. Diese sind: Pessach Opfer, Mazza und Bitterkraut.

Das Pessach Opfer, welches unsere Vorfahren zur Zeit, als der heilige Tempel noch gestanden, gegessen haben, was sollte das bedeuten? Es sollte darauf deuten, dass der Heilige in Ägypten über die Häuser unserer Väter hinweggeschritten ist. So wie es heißt: „So spricht, es ist ein Überschreitungsopfer, dem Ewigen zu Ehren, weil er in Ägypten über die Häuser der Kinder Israel hinweggeschritten, da er Ägypten geschlagen und unsere Häuser errettet hat, das Volk machte eine Verbeugung und bückte sich.

Diese Mazza, die wir essen – warum? Weil der Teig unserer Vorfahren nicht Zeit hatte zu säuern, da schon der König aller Könige, der hochgelobte Heilige, sich ihnen offenbarte und sie erlöste, denn so heißt es: Sie buken von dem Teigen den sie aus Ägypten mitgenommen, ungesäuerte Kuchen, denn er blieb ungesäuert, da sie aus Ägypten herausgetrieben wurden und sich weder aufhalten noch sonst eine Reisekost besorgen konnten.

Dies bittere Kraut, das wir essen was für Bedeutung hat es? Es deutet darauf, dass die Ägypter das Leben unserer Väter in Ägypten bitter gemacht haben, so sagt auch die Schrift: „Sie machten ihnen das Leben bitter durch harte Arbeit in Lehm und Ziegeln und in allerlei Arbeit auf dem Felde; nebst anderen Hausarbeiten, wozu sie dieselben mit Härte antrieben.“

In jedem Zeitalter ist der Mensch verpflichtet, sich vorzustellen, er sei selbst mit aus Ägypten gezogen, denn es heißt: Du sollst deinem Sohne an diesem Tage sagen: Darum geschieht dieses, weil Gott mir wohlgetan, als er mich aus Ägypten führte. Nicht unsere Vorfahren allein hat der hochgelobte Heilige erlöst, sondern er hat auch uns mit ihnen erlöst, daher heißt es: Auch uns hat er von dort hinweggeführt um uns in das Land zu bringen, welcher er unseren Urvätern zugeschworen hat.

Daher ist es unsere Pflicht, ihm zu danken, ihn zu loben, zu preisen, zu verherrlichen, zu erheben, zu rühmen, zu segnen, zu huldigen und zu lobsingem ihm, der für unsere Vorfahren und uns alle diese Wunder getan hat, der uns aus der Knechtschaft zur Freiheit, aus der Kummernis zur Freude, aus der Trauer zum Festtag, aus der Finsternis zum hellen Lichte, aus der Sklaverei zur Erlösung geführt hat, wollen wir vor ihm anstimmen: Hallelujah!

Lobt, Diener des Herrn, lobt den Namen des Herrn! Gepriesen sei der Name des Herrn, von nun an und in Ewigkeit. Vom Sonnenaufgang bis zum Untergang, gelobt der Name des Herrn. Der Herr ist über alle Völker erhaben,

über die Himmel sein Ruhm erhaben. Wer ist wie unser Gott, der Herr? Wer thront so hoch, wer schaut so tief im Himmel und auf Erden? Aus dem Staube richtet er den Armen auf, hebt den Bedrückten aus dem Kot empor, um ihn den Fürsten gleich zu stellen, den Fürsten seines Volkes. Er belebt der Kinderlosen Haus, lässt sie frohe Mutter werden. Hallelujah!

Als Israel aus Ägypten zog, Jakobs Haus vom Barbarenvolke, da ward Jehudah sein Heiligtum, Israel sein Reich, das Weltmeer sah und floh, der Jordan wich zurück, Berge hüpfen wie Wieder, Hügel wie Lämmer. Was ist dir, Weltmeer, dass du fliehst, dir Jordan, dass du weichst? Berge, dass ihr hüpfen wie Widder? Hügel wie Lämmer? Zittere Erde, vor dem Herrn, vor dem Gott Jakobs, der Fels in Wasser verwandelt, Kieselstein in Quellen.

Gelobt seist du, Ewige, unser Gott, der du unsere Väter aus Ägypten erlöst hast und uns der heutigen Nacht zugeführt, an ihr Mazza und Bitterkraut zu essen. Mögest du, Ewiger, unser Gott und Gott unserer Vorfahren, uns auch andere Fest- und Feiertage in Frieden erreichen lassen, zur Freude an der Auferbauung deiner Residenz, zur Wonne an dem dir geweihten Dienst, um dort zu genießen von dem Mahl und Festopfern, deren Blut zur Begnadigung wieder die Wände deines Altars berührt, um dir dann dankerfüllt ein neues Lied anzustimmen ob unserer Erlösung und ob unserer Befreiung. Gelobt seist du, Ewiger, der Israel erlöst hast.

Gelobt seist du, Ewiger unser Gott, König der Welt, Schöpfer des Traubensaftes!

Man trinkt das zweite Glas.

Schritt 6: Rachzah (Händewaschen)

Gelobt seist du, Gott, unser Herr, König der Welt, der uns durch seine Gebote geheiligt und uns das Händewaschen befohlen hat.

Schritt 7: Mozi Mazza (Verzehr der Mazza)

Gelobt seist du, Gott, unser Herr, König der Welt, der aus der Erde Speise hervorbringt.

Den oberen und den mittleren Teil der Mazza nehmen und alle sagen: Gelobt seist du, Ewiger, unser Gott, Herr der Welt, der uns durch seine Gebote geheiligt, und uns befohlen hat, Mazza zu essen.

Schritt 8: Maror (bittere Kräuter)

Man nimmt etwas Bitterkraut, taucht es in das Charosseth und spricht:

Gelobt seist du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der uns durch seine Gebote geheiligt und uns befohlen hat, bittere Kräuter zu essen.

Bitterkraut essen

Schritt 9: Koräch (Sandwich)

Man isst nochmals Bitterkraut aber zwischen zwei Stücken Mazza und sagt:

Also tat Hillel zur Zeit, da der Tempel des Heiligtums noch stand: Er verband Mazza mit Bitterkraut und aß beides zusammen, um zu erfüllen, was geschrieben steht: „Mit Mazza und Bitterkraut soll man es essen.“

Schritt 10: Schulchann Oräch (Festmahl)

Man isst das Festmahl

Schritt 11: Zaffunn

Man isst das Affikomann, das zur Seite gelegt wurde. Der Sederführende gibt allen ein Stück davon und sagt folgendes:

Als der Herr das Los der Gefangenschaft Zions wendete, da waren wir alle wie Träumende. Da was unser Mund voll Lachen und unsere Zunge voll Jubel. DA sagte man unter den anderen Völkern: „Der Herr hat an ihnen Großes getan.“ Ja, Großes hat der Herr an uns getan. DA waren wir fröhlich. Wende doch, Herr, unser Geschick, wie du versiegte Bäche wieder füllst im Südland. Die mit Tränen säen. Werden mit Jubel ernten. Sie gehen unter Tränen hin und tragen den Amen zur Aussaat. Sie kommen wieder mit Jubel und bringen ihre Garben ein.

Schritt 12: Beräch (Dank nach dem Mahl)

Man schenkt den 3. Becher Wein ein und spricht:

Gelobt seist du Ewiger, unser Gott, König der Welt, der speist die ganze Welt in seiner Güte. Mit Milde, Gnade und Barmherzigkeit gibst du Unterhalt jeder Kreatur, denn ewig währt deine Güte. Durch diese Allgüte hat es uns noch nie an Speise gemangelt und du wirst sie uns nie mangeln lassen in Ewigkeit. Um deines erhabenen Namens willen speisest und ernährst du alle, bereitest Nahrung allen erschaffenen Wesen. Gelobt seist du, Ewiger, du Allernährer!

Wir danken dir, Ewiger unser Gott, dass du unseren Voreltern ein vortreffliches, glückseliges und ausgedehntes Land gegeben, dass du uns Ewiger, unser Gott, aus dem Lande Ägypten herausgeführt und aus dem Hause der Sklaven erlöst; dass du deinen Bund an unserem Körper bezeichnet, uns deine Gesetze gelehrt, deine Gebote mitgeteilt, dass du uns mit Leben, Gunst und Liebe begnadigt hast, wie auch für die Speise, mit welcher du uns ernährst und erhältst, täglich, zu jeder Zeit und Stunde.

Ewiger, unser Gott, für dies alles danken wir dir und preisen dich. Dein Name werde unaufhörlich durch den Mund jedes vernünftigen Wesens hochgepriesen, von nun an und in Ewigkeit. Wie geschrieben steht: „Wenn du nun gegessen und dich gesättigt haben wirst, so musst du dem Ewigen, deinen Gott, danken für das vortreffliche Land, das er dir gegeben.“ Gelobt seist du Ewiger für das Land und für die Speise.

Erbarme dich, Ewiger, unser Gott, über dein Volk Israel; über deine Stadt Jerusalem; über Zion, die Wohnung deiner Herrlichkeit, über das Reich des Hauses David, deines Gesalbten; und über deinen heiligen und großen Tempel, auf welchem dein Name genannt wird. Unser Gott, unser Vater! Weide uns, speise, ernähre, erhalte uns und schaffe uns Freiheit; ja, befreie uns bald von aller unserer Not. Lass uns nicht abhängen von den Gaben der Menschen, die nur Fleisch und Blut sind; auch nicht von ihrem Darlehen, sondern von deiner vollen, stets offenen heiligen und unbegrenzten Hand, dass wir nicht beschämt und nicht zu Schanden werden in Ewigkeit.

Hier bin ich, willens und bereit, das Gebot zu erfüllen und das dritte der 4 Gläser zu trinken. Gelobt seist du Ewiger, unser Gott König der Welt, Schöpfer des Traubensaftes!

Man trinkt das 3. Glas.

Man schenkt den 4. Becher ein und füllt den Becher Elias, des Propheten, öffnet die Tür und spricht:

Schütte deinen Grimm über die Völker aus, die dich nicht kennen, über die Reiche, die, die deinen Namen nicht anrufen, sie haben Jakob verdorben, und seine Wohnungen vernichtet, schütte deinen Zorn über sie aus! Dein brennender Grimm treffe sie, verfolge mit Wut und vertilge sie, dass unter Gottes Himmel sie nicht mehr sind zu finden.

Man schließt die Tür.

Schritt 13: Hallel

Nicht uns, o Herr, nicht uns zuliebe, sondern deinem Namen mache Ehre; um deiner Güte und deiner Wahrheit willen. Was sollen Heiden sprechen: „Wo ist denn nun ihr Gott?“ Ist doch unser Gott im Himmel und schaffet, was er will. Jene Götzen, golden, silbern, sind der Menschenhände Arbeit, haben Mäuler, reden nicht; haben Augen, sehen nicht; haben Ohren, hören nicht, riechen nicht mit ihrer Nase, ihre Hände greifen nicht; ihre Füße gehen nicht; Sie reden nicht durch ihre Kehle. Die solche machen, sind wie sie, die auf sie hoffen, alle so. Vertraue dem Ewigen, Usarel, er ist ihr Helfer und Schild! Vertraue dem Ewigen, Arons Haus, er ist ihr Helfer und Schild. Vertraue dem Ewigen, Gottverehrer, er ist ihr Helfer und Schild!

Der Ewige denket unser; segnet Israels Haus; segnet Arons Haus; Segnet Gottesverehrer; Kleine und Große. Der Ewige mehre euch, euch und eure Kinder; ihr seid des Herrn Gesegnete, der Himmel schuf und Erde. Der Himmel ist des Ewigen Himmel, die Erde gab er Menschenkindern. Tote preisen nicht den Herrn, noch die hinab zur Hölle fahren; wir aber preisen ihn, den Herrn, von nun an und in Ewigkeit. Hallelujah!

Lieb ist mir, dass der Ewige meine Stimmer erhört, mein Flehen. Er hat sein Ohr mir zugeneigt, nun ruf ich an, solange ich lebe. Umfängen mich des Todes Stricke, ergreift mich die Angst der Hölle: drückt mich Jammer und Not, so ruf ich an des Ewigen Namen: Ach Herr, errette meine Seele. Barmherzig ist der Herr und allgerecht; mitleidsvoll ist unser Gott. Die Arglosen beschützt der Herr. Elend war ich, doch er half mir aus. Seele, kehre nun in deine Ruhe ein! Der Ewige will wohl dir tun. Du befreiest vom Tode meine Seele, mein Auge von Tränen, meinen Fuß vom Gleiten. So wandle ich vor dem Ewigen noch, im Lande der Lebendigen. Ich glaube, darum rede ich, laut rufe mein Mund es aus. Ach, ich sprach in meinem Zageb: vergänglich Wesen ist der Mensch.

Wie soll ich nun dem Herrn erwidern alle Wohltat, die er mir erwiesen? Den Kelch des Heils will ich ergreifen, verkünden laut im Namen des Ewigen. Was ich dem Ewigen gelobet, will ich erfüllen, erfüllen in Gegenwart seines ganzen Volkes. Schwer fällt in Gottes Augen seiner Frommen Tod. Ach Ewiger, bin ich doch dein Knecht, bin ich doch dein treuer Knecht, Sohn deiner Magd, da löstest du auch meine Fesseln. Dir bringe ich nun des Dankes Opfer dar. Verkünde laut des Ewigen Namen. Was ich gelobt dem Ewigen, will ich erfüllen, erfüllen in Gegenwart seines ganzen Volkes, in den Vorhöfen des Gottestempels, in Jerusalem, Hallelujah!

Lobt den Ewigen, ihr Völker alle, lobet ihn alle Nationen, denn seine Güte waltet über uns, seine Treue in Ewigkeit. Hallelujah.

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, ewig währt seine Güte. So singe Israel: ewig währt seine Güte. So singen, die den Herrn verehren: ewig währt seine Güte.

In Angst rief ich die Gottheit an, der der Gottheit Antwort schuf, mir Raum. Der Herr ist mein, ich fürchte nichts. Was kann der Mensch mir tun? Der Herr ist mein und steht mir bei; ich werde Luft an Feinden schauen. Besser ists dem Herrn zu vertrauen als auf Menschen sich zu verlassen. Besser ists dem Herrn zu vertrauen als auf Fürsten sich verlassen. Lasst alle Heiden mich umgeben, beim Ewigen ich zerhaue sie! Hier umgeben, dort umgeben; beim Ewigen, ich zerhaue sie! Wie Bienen umschwärmen, wie Flammen und Dornen lodern; beim Ewigen, ich zerhaue sie! Wenn alles zustürmt, mich zu stürzen, der Ewige steht mir bei. Er ist mein Sieg, mein Saitenspiel; er ward mir zum Triumph, Freudenruf, Siegeslied schallt in den Hütten der Tugendverehrer. „Die Rechte des Herrn erkämpft den Sieg! Die Recht des Herrn ist erhoben; die Rechte des Herrn erkämpft den Sieg!“ Nein, noch sterbe ich nicht; ich lebe, erzähle die Taten der Gottheit; züchtigen will mich nur die Gottheit, überlässt mich nicht dem Tode. Tut mir auf die Pforten der Tugend! Ich gehe hinein und danke dem Herrn. „Hier ist zum Ewigen die Pforte, Rechtschaffene gehen da hinein.! Ich danke, dass du mich gezüchtigt und wieder Hilfe mir erzeigt. „Der Stein, den Bauende verworfen, er ist zum Eckstein geworden!“ Das ist vom Herrn geschehen; wunderbar in unseren Augen. Diesen Tag gab uns der Herr. Lasst uns ihn feiern mit Wonnegesang.

O Ewiger, o hilf uns!

O Ewiger, o hilf uns!

O Ewiger, o beglücke uns!

O Ewiger.

Willkommen im Namen des Ewigen; wir aus des Ewigen Tempel grüßen, willkommen! Gott der Ewige lässt uns sein Antlitz leuchten. Führt her das Opfer mit Myrten gebunden; hierher bis an die Hörner des Altars. Mein Gott bist du! Dir will ich danken, mein Gott. Dich will ich erheben.

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich; ewig währt seine Güte.

Danket dem Gott, aller Götterwesen; ewig währt seine Güte.

Danket dem Herrn aller Herrn, ewig währt seine Güte.

Der große Wunder tut allein; ewig währt seine Güte.

Der mit Vernunft die Himmel geschaffen; ewig währt seine Güte.

Die Erde auf das Wasser ausgebreitet; ewig währt seine Güte. Der große Lichter hat gemacht; ewig währt seine Güte.

Die Sonne, vorzustehen dem Tage, ewig währt seine Güte. Mond und Sterne vorzustehen der Nacht; ewig währt seine Güte.

Der die Erstgeburt Ägyptens schlug, ewig währt seine Güte.

Und führte Israel heraus, ewig währt seine Güte.

Mit starker Hand und ausgestreckte Arme, ewig währt seine Güte.

Das Schilfmeer abgeteilt, ewig währt seine Güte.

Und Israel hindurchgeführt, ewig währt seine Güte.

Und Pharao mit seinem Heer hineingestürzt, ewig währt seine Güte.

Der sein Volk führte durch die Wüste, ewig währt seine Güte.

Die großen Könige erlegte, ewig währt seine Güte.

Mächtige Beherrscher erwürgte, ewig währt seine Güte.

Og, den König von Basan, ewig währt seine Güte.

Und ihr Land eingab zum Besitz, ewig währt seine Güte.

Zum Besitz für Israel sein Volk, ewig währt seine Güte.

Der in unserem Drucke an uns dachte, ewig währt seine Güte.

Und von den Feinden uns erlöste, ewig währt seine Güte.

Der allem Fleische Speise gibt, ewig währt seine Güte.

Danket dem Gott des Himmels, ewig währt seine Güte.

Die Seele alles Lebenden, lobe deinen Namen, Ewiger, unser Gott. Der Hauch alles Fleisches preise und verherrliche dein Andenken ohne Unterlass König, von Ewigkeit bis in Ewigkeit bist du allmächtig, außer dir haben wir keinen König, keinen Erretter und keinen Beschützer. Du erlösest, rettetest, ernährest, stehest uns mit deiner Erbarmung bei in jeder Zeit des Trübsals und der Not. Wir haben keinen Annehmer außer dir. Gott der Vorwelt und der Nachwelt, Herr aller Wesen! Schöpfer der ganzen Natur. Du bist würdig unaufhörlichen Preisens. Du regierst die Welt mit Allgüte, die Geschöpfe mit Allerbarmen. Ewiger, der du nie schlummerst und nie schläfst, aber Schlafende erweckst, Schlummernde erheiterst.

Sprachlosen Rede verleihst, Gebundene entfesselst, Fallende stützt. Gebeugte aufrichtest, dich allein, Ewiger, beten wir an. Könnte unser Mund dir, Ewiger, Loblieder anstimmen, laut wie das Brausen der Meereswellen, könnten unsere Lippen deinen Ruhm verbreiten, soweit der Himmel sich erstreckt, besäßen unsere Augen den Glanz der Sonne und des Mondes, wären unsere Hände ausgebreitet wie die Fittiche der Adler unter dem Himmel, unsere Füße schnell wie die leichtfüßigen Hirsche. So reichte dies alles nicht zu dir, Ewiger,

unser und unserer Voreltern Gott, zu danken und deinen Namen zu loben, für eine von den vielen tausenden und Myriaden Wohltaten, die du unseren Vorfahren und uns erwiesen hast.

Ewiger, unser Gott, aus Ägypten hast du uns erlöst, aus dem Sklavenhause befreit, in Hungersnot gespeiset, mit Fülle uns gesättigt, vom Schwert errettet, vor der Pest bewahrt und bösen und schweren Krankheiten uns entzogen. Noch bis heute stand uns deine Allbarmherzigkeit bei. Noch hat uns deine Gnade nicht verlassen. Ach, Ewiger, unser Gott, verlasse uns ferner nicht. Darum sollen auch alle Glieder, die du in uns zusammengefügt, und Geist und Seele, die du in uns eingehaucht, und die Zunge, die du unserem Munde zugeteilt, sie alle sollen dir danken, dich loben, preisen, rühmen, erhöhen, verherrlichen, heiligen und deinen Namen, o König, huldigen. Jeder Mund soll dir danken jede Zunge dir schwören, jedes Knie vor dir sich beugen, jedes aufrechtstehende Wesen dich anbeten. Jedes Herz soll ehrfurchtsvoll dich verehren, jedes Eingeweide und jede Niere deinen Namen lobsingend. So wie es niedergeschrieben steht; es spreche jedes Glied an mir: O Ewiger, wer ist wie du? Wer rettet so von Übermacht den Schwächeren, den Hilfsbedürftigen von seinem Räuber? Wer ist dir gleich? Wer dir an die Seite zu setzen? Allmächtiger, großer, starker und ehrfurchtsamer Gott, allerhöchstes Wesen! Schöpfer der Himmels und der Erde, wir wollen dich loben, preisen, hocherheben und benedeien deinen Namen. So sagte auch David: meine Seele lobe den Herrn, all mein Inneres seinen heiligen Namen.

Du bist allmächtig durch die Fülle deiner Allmacht, groß durch die Herrlichkeit deines Namens, ewig sieghaft und furchtbar durch dein wunderbares Walten. Du, König, der den höchsten, den erhabensten Thron einnimmt. Er thront in Ewigkeit; erhabenster und Heiligster ist sein Name. So heißt es in der Schrift: Frohlockt Gerechte, frohlockt im Ewigen! Nur Redlichen geziemt Lobpreis. Darum soll auch der Redlichen Mund dich preisen, der Gerechten Lied dir tönen, der Frommen Zunge dich erheben, der Heiligen Chor dir huldigen. Und in den Versammlungen der vielen Tausenden deines Volkes Israel, soll mit Lobgesang dein Name, unser König, in jedem Zeitalter gefeiert werden. Ja, aller vernünftigen Geschöpfe Pflicht ist es, dir, Ewiger, unser und unserer Voreltern Gott zu danken, dich zu loben, zu rühmen, zu preisen, zu erheben, zu verehren, zu benedeien, dich zu feiern und zu singen mit erhabenen Gesängen, mit allen Worten der Lieder, die dir David, Sohn des Isai, dein Gesalbter, angestimmt hat.

Ewig müsse dein Name gepriesen werden, Allmächtiger, großer und heiliger König im Himmel und auf Erden. Ewiger, unser Gott und Gott unserer Voreltern, dir gebührt Lob, Preis, Ruhm und Gesang. Dein ist Macht, Herrschaft, Sieg, Größe und Allmacht, Benedeien und Anbetung dir, Heiligung und Regierung, Lob- und Danklieder dir, von nun an und in Ewigkeit. Gelobt seist du, Ewiger, allmächtiger König, verherrlicht in Lobgesängen der Danklieder Würdigster, Herr der Wundertaten. Du findest Wohlgefallen an Gesängen des Dankes, du Allmächtiger und Ewigdauernder.

Das Denkmal des Pessach ist nun nach Vorschrift vollbracht, nach allen Formeln und Gebräuchen. Möchten wir das Glück haben, es in der Tat so auszurichten, wie wir das Vergnügen hatten, es in Worten vorzutragen. O Allerheiligster, der du im Himmel thronst, richte wieder ein gebeugtes Volk auf, ehemals von dir gesegnet. Erhalte die Sprösslinge eines Baumes, den du selbst eingesetzt und führe unter Freudengesang uns nach Zion zurück.

Gelobt seist du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der die Frucht des Weinstockes schafft.

Man trinkt das 4. Glas.

Schritt 14: Nirza (Nachgebet)

Gelobt seist du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, für den Weinstock und für die Frucht des Weinstockes, so wie für alle lieblichen Gaben des Feldes und für jenes anmutige, gute und ausgedehnte Land, das du wohlwollend unseren Voreltern zum Erbteil gegeben, um von dessen Früchten zu genießen und von dessen Gute sich zu sättigen. Erbarme dich, Ewiger, unser Gott, über dein Volk Israel, über Jerusalem, deine Residenz, über Zion die Wohnung deiner Herrlichkeit, über deinen Opferaltar. Und über deinen Tempel. Erbaue bald, in unseren Tagen noch, Jerusalem, deine heilige Stadt, bringe uns zu ihr wieder hin, um sich wieder ihres Aufbaues zu erfreuen und um dich daselbst zu loben in Heiligkeit und Reinheit, und erfreue uns an diese Festtage der Mazzoth. Denn du Ewiger bist ja ein gütiger Gott, der allen wohltut; darum danken wir dir für jenes Land wie für diese Frucht des Weinstocks.

Vollbracht ist nun der Pessach-Seder nach Vorschrift und Gesetzordnungen. Wie wir das Glück hatten, sie zu ordnen, so möchten wir das Glück haben, sie auszuführen. Lauterer, der im Himmel thront, richte die Gemeinde auf, die unzählige, lass dir nahen, leite die Sprösslinge der Pflanzung als Erlöste nach Zion mit Jubelgesang.